

Tief verwurzelt und bereit für Neues

In der einzigen *Bio-Gartenbauschule* der Schweiz werden aktuell über 50 Lernende ausgebildet. Seit knapp einem Monat weht ein *frischer Wind* durch die etwas andere Gärtnerei in Hünibach. von Sarah Neuhaus



An der Hauswand zur betriebseigenen Mensa der Gartenbauschule Hünibach gedeihen frische Früchte.

Hedwig Müller gründete 1934, mitten in der Wirtschaftskrise, die Gartenbauschule Hünibach. Sie ermöglichte damit jungen Frauen erstmals eine Berufsausbildung, die davor nur Männern offen gestanden hatte. 82 Jahre später ist es Marianna Serena, welche die Geschichte der traditionsreichen Schule am Thunersee leitet. Seit knapp einem Monat ist sie Direktorin der aussergewöhnlichen Ausbildungsstätte.

Neue Herausforderung

«Die Gartenbauschule ist ein vielseitiger, lebendiger Ausbildungsbetrieb.» So lautet das Fazit der neuen Direktorin Marianna Serena

nach knapp einem Monat. Geboren 1971, liess sich Marianna Serena nach der Matura zur Haushaltungslehrerin ausbilden. Nach ihrer Lehrtätigkeit betreute sie drogenabhängige Jugendliche und Erwachsene in den Bereichen Garten, Hauswirtschaft und Küche. Nach ihrem Studium zur dipl. Ingenieurin FH in Hortikultur/Umweltingenieurwesen arbeitete Serena für ProSpecieRara. Unter anderem leitete sie Projekte zur Erhaltung der genetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft und führte die Samenbibliothek mit mehr als 600 Garten- und Ackerpflanzensorten. Bis zu ihrem Arbeitsbeginn an der Gartenbauschule arbeitete die gebürtige Zürcher Oberländerin

für die Gemeinde Spiez als Sachbearbeiterin für Umwelt und Energie. Die neue Herausforderung nimmt Marianna Serena noch so gerne an. «Der Betrieb ist geprägt von der Lebendigkeit der über 50 Lernenden und dem fundierten Wissen und der Innovationsfreude der 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.»

Schule, Lehrbetrieb, Gärtnerei

Seit 1978 ist die Schule vom Kanton als Ausbildungsbetrieb anerkannt. Die finanzielle Unterstützung durch öffentliche Gelder ist für die Ausbildungsstätte überlebenswichtig. Rund 50 Prozent des Budgets erwirtschaftet die Gartenbauschule mit dem Verkauf von Pflanzen,

Sträuchern, Gemüse und vielem mehr selber. Als einziger Ausbildungsbetrieb im Kanton Bern produziert die GSH nach biologisch-dynamischen Standards. «Wer eine Ausbildung in diesem Bereich machen möchte und dies auf biologischer Grundlage tun will, kommt zu uns», erklärt die neue Direktorin. Vor zwei Jahren schlug die Schule im Bereich Ausbildung neue Wege ein. «Wir sind im Moment dabei, dieses Konzept vollständig umzusetzen.» Will heissen: Die Lernenden des ersten und zweiten Lehrjahres werden bereits nach neuem System ausgebildet. «Ab August 2017 werden zum ersten Mal all unsere Lernenden nach dem neuen Konzept ausgebildet.» Neu bietet die GSH Ausbildungen in vielen verschiedenen Fachbereichen an. Und wie schwierig ist es, bei einem solchen Systemwechsel die Führung zu übernehmen, wenn man bei der Konzeption nicht dabei war? «Ich sehe es als Chance. Das Konzept ist toll. Die Vielseitigkeit, die jetzt in den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten widerspiegelt wird, existierte im Betrieb bereits vorher. Jetzt können die Lernenden tatsächlich davon profitieren. Das Konzept wird sicher funktionieren.»

Wie der Bundesrat

Eine weitere Baustelle für Marianna Serena wird der stetig zunehmende Bodenbedarf sein. «Das eigentliche Schulgelände ist knapp 5000 Quadratmeter gross, extern be-



Die 45-jährige Marianna Serena leitet seit einem Monat die Geschicke der Gartenbauschule Hünibach.

wirtschaften wir zusätzlich rund fünf Hektar Land.» Für den Anbau von eigenem Gemüse und der Produktion von Zierpflanzen, Kräutern, Sträuchern und Schnittblumen reicht der Platz – für den Moment. «Um über Expansionspläne nachzudenken, ist es für mich definitiv noch zu früh», so Serena lachend.

«Ich mache es wie der Bundesrat. Während der ersten hundert Tage lerne ich den Betrieb kennen. Neue Strategien oder Pläne werden, wenn überhaupt, erst nachher erarbeitet. Ich muss mir zuerst einen Überblick verschaffen.»

Positiv gestimmt

An ihrem neuen Arbeitsplatz schätzt die Zürcher Oberländerin nicht nur die einmalige Gemeinschaft von Lernenden und Mitarbeitern. «Man spürt hier die Geschichte. Man spürt diese innovativen Frauen von damals noch immer. Die Kombination aus offener Weltsicht, der bio-dynamische Ansatz, die Geschichte der Schule und die Herausforderungen der Gegenwart machen diese Lehrwerkstatt einmalig.» Für die Zukunft sieht Marianna Serena viel Potenzial für Pflanzen, die vor Ort und auf natürliche Art und Weise produziert werden. «Bei Lebensmitteln scheint die Frage nach der Herkunft und Herstellungsart mittlerweile relativ präsent zu sein. Bei einem schönen, bunten Blumenstrauss fragt sich kaum jemand, woher die Blumen kommen und wie sie produziert wurden.»

Nr. 146080, online seit: 29. Juli – 15.00 Uhr

Gartenbauschule Hünibach

Chartreusestrasse 7
3626 Hünibach
www.gartenbauschule-huenibach.ch



Damit auch im Winter schöne Sträuße und Gestecke produziert werden können, werden die Blumen während des Sommers getrocknet.



Die kleine Entenfamilie ist für die Schneckenjagd und damit für die Schädlingsbekämpfung verantwortlich.